

Modedesigner Markus Hürner entwirft Morbides

Kristallbesetzter Grabstein



Bei einer kleinen Feier konnten geladene Gäste zwischen den schmucken Grabsteinen mit Sekt anstoßen und die ungewöhnlichen Entwürfe begutachten.

Fotos: Issler

Als Modedesigner hat sich Markus Hürner bereits einen Namen gemacht. Sein Markenzeichen ist das Kreuzmotiv, welches an exponierter Stelle an den Kleidungsstücken angebracht wird. Jetzt hat der Nürnberger seinen Wirkungskreis erweitert und Grabsteine entworfen.

Die Gestaltung der letzten Ruhestätte spornt offensichtlich auch so manchem Tüftler an. Wenn man Möbel selbst zusammenbauen kann, warum nicht auch seinen Grabstein? Diese Frage haben sich zwei Unterfranken aus Würzburg gestellt. Jetzt kann man ihn schon über Internet bestellen: den Selfmade-Grabstein. Doch wem das nicht modern genug ist, der findet vielleicht am digitalen Grabstein Gefallen. Dabei wird ein Computer mit LCD-Bildschirm in den Stein eingesetzt. Strom kommt von einer Batterie oder der Sonne. Dann können bis zu drei Minuten lange individuelle Informationen über den Verstorbenen abgerufen werden.

Auf solcherlei Schnickschnack legt Markus Hürner bei seinen Kreationen keinen Wert, trotzdem bietet er sicher keine Grabsteine von der Stange. Die Brocken sind aus schwarzem Granit, der unübersehbar metallisch schimmert. Swarovski-Kristalle, Blattgold- und Edelstahl-Intarsien dienen als Blickfang. Solcherart morbide ange-

hauchte Sinnlichkeit ist nicht ganz billig. Zwischen 2000 und 3000 Euro muss der Interessierte für einen Hürner Grabstein schon investieren. Im Klamottenbereich gehören die Entwürfe des Autodidakten zu der eher schrilleren Sorte. Nicht selten ist es eine Melange aus Strass, Leder, Spitze oder Lack. So kauft Ralf Möller Garderobe von Hürner, angesichts seines Körperbaus ist der Schauspieler und Bodybuilder sicher kein einfacher Kunde.

Doch auch die Miss Deutschland hat der Nürnberger schon eingekleidet. Schrill oder extravagant sind die Grabsteine auf keinen Fall. „Ich entschied mich für eine schlichte Ästhetik. Es geht um die Erinnerung an den Verstorbenen und wir wollen die Grabsteine natürlich auch verkaufen“, erklärt Hürner. Für die Herstellung hat sich der Designer nämlich fachkundige Partner gesucht. Alex Hanel ist Geschäftsführer von Stein-Hanel aus Leutershausen, eines der größten Grabsteinwerke in Bayern. Dort wird die sogenannte „Hürner Edelstein Kollektion“ exklusiv hergestellt. Der Kontakt kam über eine gemeinsame Bekannte zustande.

Bei den Grabkreuzen zeichnet sich die Kunstgießerei Strassacker federführend. Sakrale Segmente für den Friedhof gehören beim Familienunternehmen schon immer zum Kernge-

schäft, doch im baden-württembergischen Süßen wird unter anderem auch der TV-Preis „Bambi“ angefertigt.

Die leise Poesie des Abschieds habe ihn schon immer interessiert, sagt Hürner, deshalb lag der Entschluss nahe, Grabsteine zu entwerfen. Als erste Fingerübung erfolgte die Skizze eines Mausoleums. Doch dieses entpuppte sich als viel zu aufwendig und so verschwand der Entwurf mit der Klassifizierung „nicht bezahlbar“ in der Schublade.

Mit den fertigen Grabsteinen sei er dagegen sehr zufrieden und könne sich durchaus vorstellen, einmal selbst unter einem Hürner-Modell zu liegen. „Doch ich habe natürlich noch vor, etwas am Leben zu bleiben“, sagt der 33-Jährige mit einem Lächeln.

Thomas Susemihl



Designer Markus Hürner